

Mittwoch, 06. März 2024

Die Kulturpolitik der Zukunft

Gute Ideen für eine bessere Kulturpolitik: Das Forderungspaket des Dachverband.Kultur an die zukünftige Stadt-Kulturpolitik.

Die Erfahrungen von fünf Jahren städtischer Kulturpolitik liegen hinter uns, am 10. März wird der Gemeinderat der Stadt Salzburg neu gewählt. Die Interessenvertretung für zeitgenössische Kulturinstitutionen, die derzeit 82 Mitglieder im Bundesland – davon 48 in der Stadt vertritt – hat nach den Erfahrungen der letzten Funktionsperiode eine Anzahl an Forderungen an den neuen Gemeinderat:

Kulturleitbild umsetzen: Kultur schafft Raum für ein Miteinander. Dafür hat die Stadt Salzburg in den letzten Jahren ein Kulturleitbild geschaffen und beschlossen. Wir fordern, dass dieses Kulturleitbild nun mit Energie und ausreichenden Mitteln umgesetzt wird.

Fair Pay weiterführen und ausreichend dotieren: Ziel sind 100 % fair pay 2025, so wie es auch das Land Salzburg plant. Es braucht zusätzliche Mittel für Fair Pay II, der gerechten Bezahlung von Künstler:innen & Kulturvermittler:innen analog zum Land Salzburg.

Baut auf! Jetzt: 2024 wurde das Probenhaus für die Freie Szene eröffnet, der letzte Kulturneubau davor war die ARGEkultur 2005. Die Kulturszene in Salzburg kann nicht wieder 20 Jahre auf den nächsten Schritt warten: Es braucht in der nächsten Funktionsperiode

- Ateliers für bildende Künstler:innen
- den Media Hub für Medienkultur
- Räume für die Salzburger Club Kultur
- temporäre Wohnmöglichkeiten für Gastkünstler:innen & artists in residence
- und die Ausstattung der Werkstätten beim Probehaus Tanz & Theater

Kostenbremse: Die Inflation trifft Kulturveranstaltungen hart. Es braucht für die gemeinnützigen Kulturveranstalter:innen eine deutliche Kostenbremse mit

- Sondermittel für gestiegene Sach- und Energiekosten, die bislang nicht im Stadtbudget 2024 vorgesehen sind
- mit der Wiedereinführung der Strompreisbremse für gemeinnützige Kulturveranstalter:innen
- mit der Abschaffung der Vergnügungssteuer für Kulturveranstalter
- mit dem Aussetzen der Mietindexierung bei Anmietungen durch gemeinnützige Kulturvereine

Fördererhöhung: Die Vereine, die in den letzten Jahren durch die Kulturpolitik der ÖVP ohne inhaltliche Begründung nicht erhöht wurden – besonders MARK Salzburg, SUPER & Dachverband Salzburger Kulturstätten (letzterer erhielt 2023 weniger Jahresförderung als 1993 durch die Stadt Salzburg) erhalten die ausstehenden Valorisierungen und Erhöhungen.

Für viele dieser Forderungen hat die Kulturabteilung der Stadt selbst immer wieder Pläne vorgelegt, deren Arbeit von politischer Seite durch die Beschneidung von Kompetenzen (Beschränkung der Förderhöhe durch die Ressortleitung), enges Spartendenken, überbordende Berichtswesen, langwierige Entscheidungsabläufe und Kontrollen dauerhaft erschwert wurde. Das muss aufhören.

Der von vielen Seiten beklagte »Stillstand« in der Stadt Salzburg hat die Chance, durch eine dynamische Kulturpolitik neuen Schwung zu erhalten, ein neu zusammengesetzter Gemeinderat bietet auch auf diesem Politikfeld neue Chancen.

Und eine dynamischere Kulturpolitik als sie die letzte Gemeinderatsperiode geboten hat – inklusive vieler willkürlicher Entscheidungen (Projekt Rauchmühle, Förderkürzungen einzelner Institutionen, mangelnde Transparenz, Beibehaltung Vergnügungssteuer) steht der von allen Parteien vielgerühmten »Kulturstadt« sicher gut an.

Salzburg lebenswerter und lebendiger zu machen muss das politische Ziel sein!

Neun one-minute-statements zur Kulturpolitik der Stadt Salzburg:

Link: https://www.youtube.com/playlist?list=PL-lRRuAzBSDSQoCmDB5q7tFaJSgVSjZ_s